

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 5mal gespalteute Petizelle, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gußav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 15. März 1908.

— Nr. 866. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. März.

Istrianischer Landtag.

Gestern ist in Capodistria der istrianische Landtag zusammengetreten, der in seiner Session die neue Landtagwahlordnung zum Beschlusse erheben wird. Der fünftägige Landtag wird aus 47 Mitgliedern bestehen, wovon 19 Mandate auf die Kroaten und Slovenen Istriens entfallen. Den Ständen nach sind die Mandate folgendermaßen verteilt: 3 Virilstimmen entfallen auf die Bischöfe von Trieste und Capodistria, Parenzo-Pola und Veglia. 5 Vertreter des Großgrundbesitzes, 2 Abgeordnete der Handels- und Gewerbekammer von Rovigno, 14 Abgeordnete der Städte, Orte und Industriebereiche, 15 Abgeordnete der Landgemeinden und 8 Abgeordnete der allgemeinen Wählerklasse. Der Landesauschuß besteht aus 5 Mitgliedern, das Präsidium führt der Landeshauptmann oder sein Stellvertreter. Die Mitglieder des Landesauschusses werden den verschiedenen oben angeführten Gruppen entnommen.

Bezüglich der Wahlkreiseinteilung wurden folgende Bestimmungen getroffen:

Für die fünf Abgeordneten des

a) Großgrundbesitzes wurde der Stadtbezirk von Parenzo bestimmt.

b) Für die Abgeordneten der Städte, Orte und Industriebereiche wurden bestimmt: In der Steuergemeinde Pola 3 Wahlbezirke; die Steuergemeinde von Capodistria 1 Wahlbezirk, der Ort von Pirano 1 Wahlbezirk, ferner die Steuergemeinde von Rovigno 1 Wahlbezirk.

Folgende Gemeinden bilden zusammen je einen Wahlbezirk: die Steuergemeinden Isola und Muggia; die Steuergemeinden von Parenzo und Montona und die Ortschaften von Bisnada und Portole; die Steuergemeinden von Buie, Umago und Cittanova; die Steuergemeinde Dignano mit den Ortschaften von Bisino und Pinguente; die Steuergemeinden Bisino Pinguente und Fianona ohne kleinere Ortschaften; die Steuergemeinde von Luffinpiccolo mit den Ortschaften von Luffingrande; die Steuergemeinden von Cherso, Veglia und Albona, sowie die Ortschaften von Fianona; die Steuergemeinden von Bolosca,

Abbazia, Castua und Castelnovo, ferner die Ortschaften von Lovrana und Moschienze; die Gemeinde Pola besteht, wie schon oben erwähnt wurde, aus 3 Wahlkreisen, und zwar 1. Innere Stadt, unter der Bezeichnung „Stadt“, 2. die Vorstädte Port' Aurea, S. Martino und S. Michele, 3. die übrigen zum Steuerbezirk gehörenden Gebiete.

c) Landgemeinden: 1. Wahlbezirk Parenzo: Gerichtsbezirke von Buie (ohne Grassizza), von Pirano (ohne S. Pietro dell' Amata) und Corte d' Isola, von Capodistria mit Valle, Gerichtsbezirk Montona mit Bisignano, Bisnada, S. Domenica, Gerichtsbezirk Parenzo mit Torre, Abrega, Fratta, Orjera und Fontane, Gerichtsbezirk Rovigno, Gerichtsbezirk Dignano mit S. Vincent, Gerichtsbezirk von Pola mit Fasana, Gallesano und Sissano, Gerichtsbezirk von Luffin mit Chiunski, Offero, Veresine und S. Giacomo;

2. zweiter Wahlkreis, Hauptort Capodistria: Gerichtsbezirk von Capodistria, Gerichtsbezirk Pirano mit San Pietro dell' Amata und Corte d' Isola, Gerichtsbezirk von Buie mit Grassizza;

3. dritter Wahlkreis, Hauptort Bolosca: Gerichtsbezirke von Bolosca und Castelnovo;

4. vierter Wahlkreis, Hauptort Bisino, Gerichtsbezirk Bisino und Albona;

5. fünfter Wahlkreis, Hauptort Pinguente: Gerichtsbezirke von Pinguente, Montona und Parenzo;

6. sechster Wahlkreis, Hauptort Pola: Gerichtsbezirke Pola, Dignano und Rovigno;

7. siebenter Wahlkreis, Hauptort Veglia: Gerichtsbezirke von Veglia, Cherso und Luffin.

Ueber die heutige Sitzung des istrianischen Landtages wird vom 14. d. spät abends telegraphiert: Der Landtag trat nachmittags zu einer kurzen Sitzung zusammen. Nach Mitteilung des Einlaufes und nach der Wahl des Abgeordneten Scampicchio zum Direktorstellvertreter der Landeskreditanstalt wurde die Regierungsvorlage über die neue Gemeindevahlordnung der Stadt Pola und Uebertragung bestimmter lokalpolizeilicher Aufgaben für Pola, Dignano und Valle an Staatsorgane in erster Lesung erledigt und einem sieben-gliedrigen Ausschusse zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen. Der Tag der nächsten Sitzung wird

schriftlich bekanntgegeben werden. — Die Gemeindevahlordnung für Pola weist der Kriegsmarine nur wenige Mandate, den Kroaten, die bisher keine Vertretung hatten, eine größere Anzahl von Mandaten zu. Den Italienern ist eine Majorität von etwa 22 gegen 14 Stimmen zugesichert. Der zweite Passus behandelt die nunmehr definitive Einführung der Staatspolizei für Pola, die auch in Dignano, Valle, eventuell auch in anderen Ortschaften wirken soll. — Bezüglich der Gemeindevahlordnung erscheint es am besten, sich aller Kommentare zu enthalten. Es nützt nichts, Wasser ins Meer schütten.

Vertagung des kroatianischen Landtages.

Agram, 14. März. (R.-B.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde unter unbeschreiblichem Lärm ein königliches Reskript verlesen, durch welches der Landtag vertagt wird.

Agram, 14. März. (R.-B.) Das königliche Reskript hat folgenden Wortlaut:

„Wir, Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc., apostol. König von Ungarn, Kroaten, Slavonien und Dalmatien, an den Landtag der Königreiche Kroaten, Slavonien und Dalmatien, den versammelten Magnaten, Würdenträgern und Volksvertretern unserer königlichen Gruß.

Höhe und ehrwürdige, hochgeborene und hochwohlgeborene, angesehene, edle, weise, umsichtige und liebe Getreue: Auf Grund der Bestimmungen des § 3 des Gesetzartikels 2 vom Jahre 1870 über die Organisation des Landtages der Königreiche von Kroaten, Slavonien und Dalmatien finden wir, die Sitzungen des Landtages der Königreiche von Kroaten, Slavonien und Dalmatien bis zu unserer weiteren Entschliessung zu vertagen. Im Uebrigen bleibt unsere königliche Huld und Gnade wohl gewogen.

Wien, 13. März 1908. Franz Josef m. p.

Das Reskript wurde unter solchem Lärm verlesen, daß nur hier und da ein Wort davon verstanden wurde. Es kam zu ungemein wüsten Szenen der Erbitterung, die sich auf die Straße verpflanzten. Die Erregung der Bevölkerung ist ungeheuer.

Feuilleton.

Kanton.

Von Hans Bachgarten.

Es gehen jeden Abend zwei große Flussdampfer von Hongkong nach Kanton ab, außer den kleinen Fahrzeugen, die nur von Chinesen benützt werden. Um 9 Uhr 30 Minuten verläßt der französische Dampfer den Vertäuungsplatz, und fast gleichzeitig mit ihm der englische. Reist man, wie ich, in einer Nacht, wo die Mondesichel noch zu schwach ist, um zu scheinen, leidet es selbst den letzten Schiffsknecht nicht unter Deck, so schön ist beim Auslaufen von Hongkong der Lichterspuß über der elektrisch-beleuchteten Stadt, den fast 600 Meter hohen Peak hinauf und an den vielen Schiffen und hunderten Dschunken die weite Wasserfläche des Hafens hin. Dann, wenn der Dampfer Kurs nimmt, die Mündung des Perlflusses aufwärts und das Leuchten in der Finsternis erloschen ist, ist es für diesen Abend wohl vorbei mit der Ausschau nach dem Fremden und Eigenartigen der Gegend. Dafür wächst die Erwartung auf den nächsten Tag von Meile zu Meile, die uns der Dampfer näher an Kanton bringt. Es waren viele Franzosen mit mir an Bord gekommen, darunter eine schöne Madame mit einem Kometenschweif von Verehrern und eine englische Lady, die, der lauten Lebhaftigkeit der Französin gegenüber, vor lauter Distinktion ganz steif wurde.

Bei der Ankunft in Kanton, die gegen 6 Uhr früh erfolgt, wird der Reisende unter dem ohrenbetäubenden Geschrei der an Bord stürmenden Kulis nicht gerade angenehm den Armen des Schlafgottes entrisen. Steigt man auf Deck, kann man die Geschicklichkeit der Kan-

tonesen im Entern bewundern. Sie springen von den anliegenden Booten auf den noch fahrenden Dampfer, wie es Katzen nicht flinker tun könnten. Der Dampfer ist noch immer nicht an seinem Anlegeplatz vor dem Fremdenviertel angelangt, und schon wird er förmlich überschwemmt von Champanmännern, Lastträgern und Fremdenführern, die alle devot ihre Dienste anbieten. Das Fremdenviertel Shameen, wie es genannt wird, ist einer Insel gleich an der Süd- und Westseite vom Flusse begrenzt, an den andern zwei Seiten trennen es breite Kanäle von der Chinesenstadt. Beide Brücken, die darüber hinführen, sind durch starke Eisengitter absperrbar, und von der Fremdenpolizei besetzt. Die Ansiedlung ist wohl sehr klein, sie besitzt jedoch große Geschäfte, schöne Gebäude, breite Straßen und einen von dickstämmigen Laubbäumen beschatteten, herrlichen Sport- und Erholungsplatz, der sich am Rande des Flusses, die ganze Nordseite der Niederlassung entlang, hinzieht.

Der Reisende tut wohl daran, sich den Führer gleich an Bord zu verpflichten. Man verliert dann keine Zeit im Hotel und kann nach dem Frühstück sofort zur Besichtigung der Stadt ausbrechen. Es gibt wohl keinen bequemeren Fremdenführer auf dem ganzen Erdrund, wie den kantonesischen, der von seinen Mitmenschen getragen zu werden beansprucht. Während der Reisende im einfachen Tragesessel sitzt, läßt sich der Führer in feiner, dichtverhängter Mandarinfärbung vor-austragen. Es wird vielfach behauptet, er tue dies zu seiner persönlichen Sicherheit, um sich dadurch so viel wie möglich den Augen der fremdenfeindlichen Elemente zu entziehen, die es in Kanton besonders auf die Fremdenführer abgesehen hätten. Um mittags nicht die Besichtigung der Stadt abbrechen zu müssen, nimmt man sich morgens vor dem Starte gleich das zweite

Frühstück mit. Man erspart sich dadurch eine Menge kostbarer Zeit.

Nachdem wir mit dem Nötigen versorgt waren, ging es im Eilschritte über die nächste Brücke, die engen Straßen der Neustadt hinunter zum Tempel der fünfhundert Schutzgeister. Von den besuchenswerten Sehenswürdigkeiten Kantons liegt er dem Hotel am nächsten. Während des Marsches besuchten wir gleichzeitig die am Wege liegenden Geschäfte, wo Kanton-spezialitäten erzeugt und feilgeboten werden. Als Originellstes in diesem Genre wird dem Fremden ein shop mit Bogelfedern-Cloisonné-Waren gezeigt. Silber- und Goldgegenstände, wie Broschen, Sicherheitsnadeln, Mantel- und Gürtelschließen etc. werden mit den Federn des Eisvogels in der Weise geschmückt, daß winzige Federstückchen nach passender Form und Farbe in die einzelnen Felber der Zeichnung geleimt werden. Es ist das eine Filigranarbeit, deren Herstellung ungemeine Geduld und die schärfsten Augen erfordert. Solange diese Gegenstände nicht der Feuchtigkeit ausgesetzt werden, sind sie schöner und farbenfrischer als das kostbarste Email. Die kleinen Federstückchen schillern selbst in kaum millimetergroßem Felde immer in mehreren Farben. Mit scharfen Brillen vor den Augen arbeiten die Leute an diesen Miniaturmosaiken bis in den späten Abend hinein um zwanzig bis dreißig Cents Taglohn. In der Nähe dieses Geschäftes werden jene herzigen Reispapierbildchen gemalt, die schon vielfach ihren Weg in europäische Salons gefunden haben. Sie werden in Serien zu zwölf oder achtzehn Stück erzeugt und stellen meistens Kinder dar, in den farbenprächtigen chinesischen Trachten mit den verschiedenen Musikinstrumenten hantierend, oder im Waffenschmucke. Die Maler dieser Bilder arbeiten in engen, stinkenden Räumen und mit fast nervöser Hast. Sie verdienen

Die Luftschiffahrt.

Sozialpolitische Blößen.

Von Kapitän Arthur von R a i b a.

Das einwandfreie, lenkbare dynamische Luftfahrzeug ist zu eminenten Ummwälzungen auf volkswirtschaftlichem Gebiete wie keine zweite der neuzeitlichen Verkehrsmittel berufen, da es die Basis einer vollkommen einheitlichen, Landes- und Zollgrenzen niederwerfenden internationalen Volkswirtschaft zu bilden geeignet ist. Zudem wird das Luftfahrzeug das einzige Verkehrsmittel sein, dem der Bahn und Schifffahrt so häufig gemachte Vorwurf antisozialer Wirkungen füglich nicht gemacht werden können wird, da nicht nur Handel und Industrie, sondern auch die weitesten Kreise kleiner Produzenten und Konsumenten an seinen Vorteilen ihren Anteil finden werden.

Die Vorteile, die die Ausgestaltung der Luftschiffahrt bringen wird, sind so einschneidender Natur, daß die ihrem Genusse vorausgehende kritische Entwicklungsperiode mit ihren staatswirtschaftlichen Schädigungen ruhig in den Kauf genommen werden kann.

Auf den ersten Blick bedeutet das Luftfahrzeug in der Entwicklungsperiode der Beförderungsmittel von der menschlichen Tragkraft bis zur gigantischen Transportfähigkeit der Ozeanriesen und der Waggontomplexe eine Rückkehr zu den primitiven Verkehrsmitteln vorhistorischer Zeit. Dieser Eindruck, den das ruhig dahliegende, nur weniger Tonnen Belastung fähige Luftschiff auf den oberflächlichen Beschauer machen kann, wird jedoch sofort verschwinden, sobald es sich mit einer stündlichen Geschwindigkeit von 250 km in Bewegung setzen und, aller Zoll- und Grenzbeachtung spottend, bis zur Höhe von 6000 m aufsteigend, seinen, der amtlichen Kontrolle entrückten Flug durch die Lüfte antreten wird. Mit Schmuggelgeschäften großen Stiles wird das Luftschiff seine verkehrspolitische Mission beginnen.

Erfahrungsgemäß sind stets aus ungesetzlichen Primärscheinungen staatliche Fundamentalbegriffe entstanden: Aus dem Raubkampfe zweier Individuen der Vorzeit entwickelte sich der völkerrechtlich anerkannte Modus des feinen Rechts Nachdruckgebens, Krieg genannt, und aus der Rebellion entstand die Konstitution. In derselben Weise wird der sich ungeahndet in der Luft vollziehende Schmuggel des Luftfahrzeuges einer sozialpolitischen Hochfluth die bislang fehlende Lebensfähigkeit verleihen.

Weit mehr noch als das sich von dem starren Schienenstrange emanzipierende Automobil wird das in der hindernislosen und widerstandsschwachen Luft seinem Ziele zusteuende Fahrzeug infolge seiner enormen Geschwindigkeit die Selbstkosten des Betriebes mit zunehmender Transportlänge vermindern, wodurch als nächste Folgeerscheinung die Belastungsmöglichkeit der beförderten Ware mit der Entfernung abnehmen wird. Mit einer solchen Abnahme geht die radikalste Zunahme und Erweiterung der agrarischen und industriellen Absatzgebiete naturgemäß Hand in Hand, während das Endresultat der abnehmenden Belastungsmöglichkeit ein gleich dem Brieftor von der Distanz unabhängiger Einheitsstarif für den Warentransport sein wird. Diese logischen Konsequenzen werden von den verheißungsvollen Akkorden einer Zukunftsmusik

staatlicher, sich über momentane Rentabilitätsrückichten hinwegsetzender unentgeltlicher Beförderung begleitet. Das Luftfahrzeug wird das effekterzielende Instrument sein, das endlich freie Bahn für die noch vielfach verkannte Wahrheit brechen wird, daß vom Staate wirtschaftlichen Zwecken gebrachte Opfer sich stets im Staatshaushalte mit Zinseszins reproduzieren.

Zunächst wird das Luftfahrzeug Produkte der feinen Industrie (Seide, Textilwaren u.) befördern, für die schon heute im Zeitalter der Zonentarifstarde und der Staffeltarife auf dem Schienenwege die Belastungsmöglichkeit keine Bedeutung mehr hat, und bei denen die Leistungsfähigkeit der Konsumenten nicht in Betracht kommt. Mit dem Fallen der vom Luftschiffe illusorisch gemachten Zollgrenzen werden nicht nur derartige sogenannte Luxusartikel durch einen rapiden Preissturz die gebührende Wandlung in Gebrauchsartikel erfahren, sondern überdies die zweischneidige wirtschaftspolitische Waffe der auf Erschwerung des Imports und auf Erleichterung des Exports berechneten Ausnahmstarife gründlich abgestumpft werden. Das Luftfahrzeug wird die goldblühende Wünschelrute des Freihandels in segenspendende Schwingungen versetzen; erst mit ihm wird das Zeitalter des Verkehrs seinen Anfang nehmen, dessen Bestehen wir schon heute widerrechtlich in Anspruch nehmen.

Difficultäten räumlicher Qualität bestehen für das Luftfahrzeug nicht; unabhängig von den technischen Schwierigkeiten, die bei der Herstellung des Beförderungsweges für Bahnverkehr, Seefahrt und Binnen-schiffahrt eine so bedeutungsvolle Rolle spielen, findet es in der Luft das vollkommenste Bewegungsmedium, das man sich denken kann. Es entzieht sich nicht nur dem die Seeschiffsgeschwindigkeit vermindern den Reibungswiderstande des Bewegungsmittels, sondern ist auch infolge seiner, der Geschwindigkeit jedes Orkans überlegenen Eigenbewegungsfähigkeit allen Unfällen ent-rückt, denen das maritime Fahrzeug so häufig zum Opfer fällt. (Schluß folgt.)

Von der Eskader. (Der Aufenthalt auf Malta.)

Wir erfahren aus Barcelona: Die herrliche Mittelmeerreise, die unsere Eskader dieses Jahr unternommen hat, ist nicht nur reich an praktischen und nützlichen Effekten, sondern auch reich an glänzenden Lustbarkeiten, welche die Engländer und Spanier zu Ehren der österreichisch-ungarischen Eskader gastfreundschaftlich veranstalteten. Die Reihe der Feste begann am 2. März. An diesem Tage um halb 10 Uhr vormittags lief die Eskader im Hafen von Malta ein. Nach stürmischer Ueberfahrt herrschte prachtvoller Frühlingssommer, das den Mantel entbehrlich machte. Zur Begrüßung hatten sich schon 10 Meilen vor Malta sechs englische Torpedobootsjäger eingefunden, die die Eskader nach herzlichster Begrüßung nach Malta begleiteten. Der Hafen wurde unter dem Donner der Geschütze angelautet. Nachmittags wurden Besuche abgetatet. Englische Offiziere besuchten unser Flaggschiff, unsere Offiziere stiegen den Kriegsschiffen „Queen“, „Implacable“, „Georg“ und „Goliath“ Besuche ab. Abends fand das Diner auf S. M. S. „Queen“ statt, an dem die Offiziersmesse von S. M. S. „Erzherzog Karl“ teilnahm. Um 11 Uhr abends nahm der prachtvoll geschmückte Gouverneurpalast vier zehnhundert Personen gast-

freundschaftlich auf. In den unvergleichlich schönen Räumen des Palastes — hier hausten einstmal die Großmeister des Johanniterordens — wurde bei rauschenden Musikklängen ein illustrier Ball abgehalten. Am 3. veranstaltete der „Unionklub“ — gleichfalls in einem altherwürdigen Ordensschlosse haufend — einen feenhaften Ball zu Ehren der Eskader, am 4. waren englische Offiziere Gäste an Bord des Flaggschiffes. Vierhundert Unteroffiziere und Matrosen wurden von den Engländern festlich bewirtet. Am 5. März versammelte sich die Gesellschaft von Malta auf S. M. S. „Erzherzog Karl“, wo fröhlichem Trunke und Lanze gehuldigt wurde. Als Gäste der Engländer besuchten unsere Offiziere das königliche Theater. („Madame Butterfly“) Die zum Schlusse von der englischen Musikkapelle gespielte österreichische Wiltshymne wurde von allen Anwesenden stehend angehört. Die „Daily Malta Chronicle“ hatte zum Empfang der Gäste einen fulminanten Festartikel veröffentlicht. Es ist selbstverständlich, daß unsere Offiziere das gastfreundschaftliche Entand nur ungerne verließen. Am 6. um 8 Uhr morgens lief die Eskader nach Barcelona aus. Kurz vorher fanden sich der englische Admiral und einige höhere Offiziere an Bord von S. M. S. „Erzherzog Karl“ ein und nahmen dort bei einem frischen Trunk echten Bilsnervieres herzlichen Abschied. Das Bier mundete so vorzüglich, daß die gastfreundlichen Engländer ein Fäßchen dieses edlen Rasses mitnahmen, um den scheidenden Kameraden eine stille Blume nachzubringen.

Aus Madrid wird vom 14. d. M. telegraphiert: Die österreichisch-ungarischen Offiziere kehrten von ihrem Ausfluge nach Escorial erst mit Anbruch der Nacht zurück, weshalb der beabsichtigte Theaterbesuch entfiel. Königin Viktoria wird morgen zu Ehren der Gäste einen Tee geben.

Schuljahreschluß 1908. Wie wir erfahren, hat der Minister für Kultus und Unterricht angeordnet, daß das Schuljahr 1907/08 an allen jenen Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, gewerblichen, kommerziellen und nautischen Schulen sowie verwandten Unterrichtsanstalten, an welchen dasselbe normalmäßig mit dem 15. Juli 1908 zu enden hätte, ausnahmsweise schon am Samstag, den 4. Juli 1908, zu schließen ist, vorausgesetzt, daß die sogenannten „Sijferien“ in Wegfall kommen.

Evangelische Gemeinde. Da die evangelische Predigtstation Abbazia selbstständige Pfarrgemeinde geworden ist, so entfallen künftighin die von hier aus dort abgehaltenen Gottesdienste, und es wird entgegen der neuerlichen Ankündigung in der hiesigen evangelischen Kirche am Sonntag, den 15. d. M. nachmittags 3 Uhr Gottesdienst abgehalten werden.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Montag, den 16. d. findet um 6 Uhr abends der 13. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel“ aus der Geschichte der deutschen Literatur im „XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart)“ statt. — Gegenstand: Die deutsche Dichtung seit 1870. Grisebach, Wolff, Baum-bach.

Post für die k. u. k. Eskadre. Die Postabfertigung an die k. u. k. Eskadre wird erfolgen: Vom

sich gerade den trockenen Reis. Wenn sie die Farben wechseln, was in der Minute vielleicht zehnmal geschieht, schlecken sie die ähnen Anilinfarben vom Pinsel, nur um die Zeit des Waischens zu sparen. Die meisten dieser Leute sahen aus wie Gestorbene, so abgemagert waren sie und so starr blickten ihre glanzlosen Augen. Etwas besser scheint es den Seidenwebern zu gehen, die die feinsten Stoffe auf ihren primitiven Handwebstühlen erzeugen. Beim Weben von gemustertem Seide sitzt ein zweiter Mann in der Mitte oberhalb des Webstuhles und versteht mit seinem schnellen Fingerwerk den Dienst des Jacquardgetriebes. Er muß natürlich im selben rhythmischen Takte arbeiten, wie der Mann vorne, der das Schiffelein dirigiert. Wer ein Liebhaber alten Porzellans ist, kann sich an Kung Cheong wenden in der Ty-Sing-Street. Der zuvorkommende Chinese mit den gescherten Manieren des reichen Patriziers, zeigte uns Ochsenblutporzellan, wovon für eine unscheinbare Base 300 bis 1200 Dollars bezahlt werden. Man bekommt die kunstvollsten Eisenbeschneidereien in dieser Straße und herrliche Seidenstickereien, die jahrelangen Dienfleißes zu ihrer Herstellung bedurften.

So steht nun in der Neustadt, die vielen schmalen Gassen und Gäßchen hindurch, Geschäft an Geschäft, Werkstatt an Werkstatt. Man sieht Korbflechter auf ihren Stühlen die feinsten Arbeiten ausführen. Am Boden hockende Gürtler und Selbgießer, verstaubt und ruhig, arbeiten mit Gußlöfl und Blasebalg, als wären es zaubernde Alchimisten aus unserer Scheiterhaufenzeit. Messerschmiede hobeln mit doppelgriffigen Handstählen die schwersten Schmiedestücke ab und die Zinnarbeiter arbeiten ebenfalls am Boden mit Händen und Füßen. Sie fabrizieren kunstvoll gravierte Kaffeeten, Tassen und Nippfächer, die fast wie Silber bezahlt werden. Es gibt sogar Glashütten auf der Straße. Es ist zwar

keine größer als ein komfortabler Kasten, trotzdem beschäftigt der Schmelzofen eines solchen Unternehmens vier bis fünf Glasbläser. Es mag eigenartig klingen, tatsächlich gibt es jedoch unter den China besuchenden Fremden manche, die den Vorgang der Glasfabrikation, vom Herausfließen der geschmolzenen Masse bis zum Knitzen des Halses der in das Modell geblasenen Flasche, das erstmal in Kanton sehen.

Im Tempel der fünfhundert Schutzgeister thronen die Götter in langen Hallen majestätisch auf den gemauerten Postamenten und starren mit den geschwellenen Schließaugen mehr oder weniger vergnügt in ihre verräucherte Umgebung. Die holzgeschnitzten Tische sind trotz ihres Alters noch sehr gut erhalten. Da sie dem buddhistischen Gottesbegriffe, entsprechen alle glatte, leidenschaftslose Vollmondgesichter tragen, dieselbe Größe haben und auch die Vergoldung dieselbe Tönung zeigt, findet der Fremde im ersten Momente keinen Unterschied zwischen den einzelnen Heiligen. Der Führer weist jedoch mit einem gewissen Stolz darauf hin, daß kein einziges Gesicht dem andern gleiche. Rechts vom Hauptaltar steht die Statue Marce Polos, vergoldet und nach chinesischer Manier gekleidet, wie alle andern Götter. Zum Zeichen seiner fremden Abstammung trägt dieser Götze einen niederen, runden Hut mit gerader Krempe auf dem Kopfe, und ein dichter Bart umgibt seinen kurzen Hals wie eine schwarze Krause. Auch seine Augen erinnern an den Europäer, die Ohren sind jedoch so lang und dick, wie bei den chinesischen Idolen.

Von diesem Tempel führte man mich in die östliche Vorstadt zum Hinrichtungsplatz. Derselbe wird von einer sackartigen Abzweigung der Chun-tung-nam-Straße gebildet. Die Eingeborenen nennen den Platz „Ma Tau“, was soviel wie Pferdckopf bedeutet. Er

dürfte zirka fünfzig Meter lang und zehn Meter breit sein. Die anwohnenden Töpfer benützen ihn zum Aufstellen ihrer Waren. Der Fenster ist ebenfalls ein Töpfer. Er formt den ganzen Tag fleißig an seinen Geschirren und unterbricht die Arbeit nur, wenn es gilt, jemandem den Kopf abzuschlagen. Das viele zum Trocknen aufgestellte Tongeschirr und dazwischen die friedlich hantierenden Menschen erinnern eher an ein stimmungsvolles Stilleben, als an einen Ort, wo Menschen hingegerichtet werden sollen. Einso grausiger wirkt der Kontrast, wenn man in der Mitte den kleinen freien Raum betritt, wo das Menschenblut nie eintrocknet. Hurley sagt in seinem „Führer durch Kanton“, daß an jener Stelle mehr Menschen geköpft wurden, als in mancher Schlacht getötet werden. Jeden dritten, vierten Tag sind Exekutionen, ohne daß irgend welche besondere Vorbereitungen dazu getroffen würden. Die Delinquenten werden gebunden, in kleinen Kästen zum Richtplatz getragen und nachdem der Richter ihnen nochmals das Todesurteil verlesen, steht der Scharfrichter von seinen Töpfen auf, holt aus seiner Hütte das Richtschwert herbei und schlägt einem nach dem andern den Kopf ab. Für jeden abgeschlagenen Kopf bekommt er fünfzig Cents bezahlt. Bei unserer Besuche stand er gerade 26 Jahre im Amte, während welcher Zeit er viele tausend Menschen geköpft haben soll. Für ein kleines Trinkgeld zeigt er sein Mordinstrument, ein nicht ganz handbreites, zirka achtzig Zentimeter langes Schwert mit kurzem Griff und dünner, scharfer Klinge. An Tagen, wo es manchmal gilt, bis zu dreißig Missetäter hinzurichten, reicht die Kraft des einen Henkers nicht aus und es werden Gehilfen aufgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Postamt Wien 76: vom 15. bis einschließlich 22. d. Mts. täglich um 9 Uhr früh nach Gibraltar, vom 23. bis einschließlich 29. d. Mts. täglich um 9 Uhr früh nach Malaga. — Vom Postamt Triest 1: bis einschließlich 21. d. Mts. täglich um 5 Uhr 30 Minut. nachmittags nach Gibraltar vom 22. bis einschließlich 28. d. M. täglich um 5 Uhr 30 Minut. nachmittags nach Malaga.

Konzert im Deutschen Heim. Heute abends findet in den Restaurationsräumlichkeiten des Deutschen Heims ein Konzert, ausgeführt von der Musikkapelle des 87. Infanterieregimentes, statt.

Hauptversammlung der Frauen- und Mädchenortsgruppe der „Südmart“. Heute den 15. d. M. findet um 4 Uhr nachmittags im Vereinsheim der „Südmart“, Hotel Cuzzi, die ordentliche Hauptversammlung der hiesigen Frauen- und Mädchenortsgruppe statt, wozu alle Mitglieder und Spender derselben hiedurch eingeladen werden. Auch deutsche Frauen und Mädchen, welche dem Vereine noch nicht angehören, sind willkommen.

Theater. „Istrianische Hochzeit“. Gestern also kam das mit Spannung erwartete Werk des großen Sohnes der Stadt Pola zur Aufführung, man kann kurz sagen, zu einer meisterhaften Aufführung. Das Werk wurde bis zur geringsten Kleinigkeit so peinlich genau einstudiert, daß alles tadellos klappte und das Publikum zu begeisterten Beifallsrufen hingerissen wurde, so daß Sänger und Dirigent immer wieder vor dem Vorhange erscheinen und im zweiten Akte sich sogar zur Wiederholung der Schlussszene herbeilassen mußten. Der Beifall war ehrlich, und galt dem Werke wie auch den Künstlern in gleichem Maße, wenngleich man zugestehen muß, daß die Oper, die ja nicht zu den jetzt bei den meisten jungitalienischen Tondichtern üblichen Effekthaschereien Zuflucht nimmt, von einem Großteile des Publikums gewiß noch nicht recht verstanden wurde. Die Oper muß man mehr als einmal hören, denn dann wird man erst all die offenen und versteckten Schönheiten des Wertes hören und genießen, da man beim ersten Zuhören zu viel von der flott fließenden Handlung in Anspruch genommen ist. In Abwesenheit des Meisters, welcher verhindert war (nur die Söhne desselben waren in einerloge anwesend) mußte der Leiter der Oper G. Gialdini den Beifall des Publikums entgegennehmen und zugleich den Dank für die prächtige Einstudierung. Diesmal klappten sogar die Chöre tadellos. In den Darstellern hat diesmal die Leitung des Theaters eine besonders gute Auswahl getroffen. Wollte man jeden Einzelnen derselben besprechen, so müßte man sich immer wiederholen und von jedem daselbe sagen. Meisterhaft geschulte, dabei schöne Stimmen und vorzügliches Singspiel- und Kienenspiel, das sind die Vorzüge, die Sängerinnen und Sänger auszeichnen. Ich nenne da zuerst die Darstellerin der „Maruffa“, E. Cervi-Caroli, bei der sogar der Typus der Dignaneserin übereinstimmt, ferner die Darstellerin der „Luze“, Anna Gramagna. Unter den Herren steht an erster Stelle der Sänger des „Diagio“ (Fr. Federici) und des „Vorenzo“ (Alfr. Cecchi). Würde ersterer an einer deutschen Bühne wirken, so wäre eine Verujung an ein Hofoperntheater sicher. Letzterer hat einen überaus schönen lyrischen Tenor. „Vera Menico“ (R. Galli) und „Nicola“ (D. Punardi) waren gleichfalls gut besetzt. — So ist denn Werk und Aufführung zur Zufriedenheit Aller ausgefallen und es wäre nur zu wünschen, daß auch der materielle Erfolg nicht ausbleibe. Die Kosten der diesmaligen „Stagione“ sind ganz bedeutende. Heute Wiederholung.

Prozeß Franflic. Gestern waren die Zeugenansagen zum größten Teile günstig für den Angeklagten. Der Prozeß wurde am Abend auf Montag vertagt.

Urlaube. 14 Tage L.-Sch.-F. Johann Botocnil (Baden bei Wien und Oesterr.-Ung.), 14 Tage Sldt. Erich Hunke (Triest). Ferner eine Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort: 14 Tage Sldt. Anton Labas von Blasovec.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Legethoff“: Seeladett Karl Haukel L.-Sch.-F. Gaston Roffi-Sabatini nach Sebenico und L.-Sch.-L. Egon Ritter Zipperer non Urbach nach Zelenika.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus. (Verlag Wien III, Hintere Zollamtsstraße 3), enthält in der jochen erschienenen Doppelnummer 244—247: Oskar Wildes letzte Veröffentlichung. — Das Wesen der Musik. Von Karl Hauer Der Selbandere. Von Karl Kraus. — Sprüche. Von Robert Adam. — Weibliche Attentäter. Von Dr. Fritz Wittels. — Girardi. Von Karl Kraus. — „Die Fackel“ erscheint 2—3mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezuge durch die Administration K 450 für Oesterr.-Ungarn, Doppelnummer 60 h.

Wie man in Pola schottert. Ein Teil der Via Castropola befindet sich in einem Zustande, der selbst einem Dorfe nicht zur Ehre gereichen könnte. In

der Mitte der Straße bilden sich nach Perioden schlechten Wetters Rinnen und Mulden, die unbedingt nivelliert werden müssen, soll die Straße überhaupt passierbar sein. Man hift sich in solchen Fällen eben so einfach wie praktisch. Ein Teil der Straße ist nämlich mit losen Steinwänden eingezäumt. Braucht man nun Schottermaterial, reißt man einfach ein Stück der Steinwand herunter, wirft die großen und kleinen Steine in die entstandenen Mulden und Rinnen und überläßt das Weitere den spärlich verkehrenden Wagen und Menschen. Daß ein solcher Vorgang weder der Straße, noch den Wagenrädern und Stiefeln besonders nützlich ist, das wird wohl jedermann einsehen.

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des f. l. Telegraphen- und Fernschreibbüros und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Die Offiziersgagen.
Budapest, 14. März. Im Interpellationsbuche ist eine Reihe von Interpellationen eingetragen, darunter eine solche des Abg. Bozoky (unabhängige Linke), in welcher der Ministerpräsident mit Rücksicht auf die Erklärung, die der Minister des Außern, Freiherr v. Aehrenthal in der Sitzung des Herrenhauses der österreichischen Delegation vom 10. März abgegeben hat, gefragt wird, ob diese Erklärung mit vorheriger Gutheißung des ungarischen Ministerpräsidenten erfolgt sei und wenn nicht, ob der Ministerpräsident diese Erklärung nachträglich sich zu eigen gemacht habe und ob der Ministerpräsident die Erhöhung der Offiziersgagen während der Uebergangsperiode für zulässig halte, obwohl es eine Grundbedingung des Uebergangsregimes sei, daß die militärischen Lasten Ungarns während der Uebergangsperiode nicht erhöht werden, ob der Ministerpräsident die Erhöhung der Offiziersgagen selbst für den Fall für zulässig hält, wenn nicht gleichzeitig das ungarische Kommando eingeführt wird; endlich ob es der Ministerpräsident für zulässig hält, angesichts des scharfen Gegensatzes zwischen dem Programme der ungarischen Regierung und der Erklärung des Ministers des Außern, trotzdem der Minister des Außern sich durch seine Erklärung zu dem Willen der ungarischen Nation im Gegensatz gestellt habe, auf seinem Posten zu verbleiben. Die Interpellation wird am Schlusse der Sitzung begründet werden. Das Haus setzt sodann die Debatte über den Antrag Emil Nagy fort.

Kolossaler Brand.

Konstantinopel, 14. März. (R.-B.) In der Spaniolenvorstadt Kasjibi sind 370 Häuser abgebrannt. Gegen 3000 Personen sind obdachlos.

China und Japan.

Peking, 13. März. (R.-B.) Die Vorschläge, die der japanische Gesandte dem Vertreter der chinesischen Regierung in der „Tatsumaru“-Angelegenheit unterbreitete, sind folgende: Freilassung der „Tatsumaru“ und Salutierung der japanischen Flagge in Gegenwart des japanischen Konsuls. Werden diese Forderungen erfüllt, so verzichtet Japan auf seine Forderung, daß die Waffen bezahlt werden. Werden jedoch die angeführten Bedingungen nicht erfüllt und die Waffen zurückbehalten, hat China den Einkaufspreis der Waffen zu bezahlen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Vize-Kaisers der k. k. Kriegsmarine vom 14. März 1908

Allgemeine Uebersicht:
Während das Barometerminimum im Osten abgezogen ist, hat sich über Italien eine sekundäre Depression ausgebildet. Der Luftdruck ist sonst überall gestiegen und lagert der Kern des Hochdruckgebietes über Norwegen.

In der Monarchie zumeist bewölkt, in den Alpen Schneefälle; an der Adria mäßig frische Bora, ausheiternd. Die See bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist heiter, mäßig frische Winde aus dem NE und NW-Quadranten, nachts kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.
Barometerstand 7 Uhr morgens 760.3 2 Uhr nachm 760.6
Temperatur 7 + 4.4 C. 2 + 8.6 C.
Reichtemperatur für Pola: 71.7 mm.
Temperatur des Meeresspiegels um 8 Uhr vormittags 9.6
Ausgehen um 3 Uhr 25 Min. nachmittags

Gingefendet.

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbarny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobt und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbarny's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmacks wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe

wird nur in Dr. Sellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“ in Wien, VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

13 (Nachdruck verboten.)

Mit großen Schritten geht Amadeo auf und ab, sich wiederholt über die Stirn streichend, als denke er über etwas nach, das seinem Gedächtnis entfallen.

Teresita läuft auf ihn zu.
„Amadeo! Was ist Dir? Warum hast Du den Festsaal verlassen? Bist Du krank?“
Er schüttelt den Kopf.

„Nicht? . . . Was hast Du sonst? . . . Doch keine schlimme Nachricht?“
„Leider.“

„Was? Was?“
„Virgilio Mellini ist —“
Er stockt.

Teresita entfärbt sich.
„Ist —“ wiederholt sie angstvoll.
„Berurteilt.“
„Also wirklich!“

„Zu — zwanzig Jahren Zuchthaus!“
„Wein Gott! . . . Ist seine Schuld erwiesen?“
„Es scheint so. Aber —“ wieder streicht Amadeo

sich über die Stirn — „ich weiß nicht, warum mir plötzlich so eigentümlich zu Mute ist. Allerhand Gedanken und Erinnerungen jagen durcheinander . . . Der Teich . . . der Ermordete . . . mein Spazierstock . . . Wo, wo ist mein Spazierstock geblieben.“

Teresitas Angst wächst.
„Amadeo! Du fieberst. Komm hinein! Es wird kühl. Komm Geliebter!“

Sanft nimmt sie ihn bei der Hand und geleitet ihn, wie ein krankes Kind, zurück in den Festsaal.

6.
Einige Jahre sind vergangen.
Graf und Gräfin Varena gehören zu den beliebtesten Mitgliedern der römischen Gesellschaft.

Sie leben zumeist in ihrem Palazzo in Rom. Nur selten ist Graf Amadeo dazu zu bewegen, längeren Aufenthalt in Frascati zu nehmen, denn er früher so liebte.

Dort draußen haust der alte Graf Riccardo fast allein, da seine einzige Tochter Annina sich vor kurzem nach Florenz verheiratet hat.

Der alte Herr wird von Tag zu Tag wunderlicher. Der frühere Gang zur Einsamkeit hat sich fast zur Menschenscheu gesteigert.

Nur für seine anmutige Schwiegertochter hegt er eine tiefe Zuneigung. Ihr liebes Antlitz zu sehen, ihre tiefe weiche Stimme zu hören, ihren sanften Händedruck zu fühlen, ist die Freude seines Alters.

Graf Amadeo hat sich, im Gegensatz zu seinem Vater, mit beinahe allzu großer Lebhaftigkeit in den Gesellschaftsstrudel gestürzt.

Und Teresita gibt dieser Laune des geliebten Gatten nach. Sie hofft, der beständige Wechsel von Festlichkeiten, Bällen, Theater, von Vergnügen jeder Art, werden ihn von seinem krankhaften Grübeln, das ihn seit der Beurteilung des armen Virgilio Mellini beschlichen, abziehen.

Und sie scheint recht zu haben.
Bis vor etwa einem Jahre dem war Paare ein Sohn geboren wurde, dessen Erscheinen die junge Mutter vom großen Verkehr mit der Außenwelt zurückhält.

Amadeo liebt seine Gattin zu zärtlich, als daß er Tag für Tag ohne sie ausgehen sollte.

Auch er verbringt seine Abende wieder mehr zu Hause.

Und mit dieser größeren Zurückgezogenheit, die zum ruhigen Nachdenken, zur Einkehr in sich selbst Veranlassung gibt, kehrt auch das frühere Grübeln zurück.

Ja, in letzter Zeit hat dies bedrückende Grübeln derart zugenommen, daß Teresita ihren Schwiegervater darauf aufmerksam macht.

Der alte Graf gerät in höchste Aufregung. Also hat all seine Vorsicht, sein Sorgen, seine Mühe nichts genützt — Das Schicksal der Varena beginnt auch, sich an seinem Sohne zu vollziehen!

In seiner ersten Erregung weist er die entsetzte junge Frau in das Geheimnis ein.

Von nun an umgibt Teresita den Gatten mit noch größerer Sorgfalt. Mehr als sonst lacht und scherzt sie, versucht sie ihn ganz in den Sonnenschein des Lebens einzuhüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig für die Bewohner der Brioni-Inseln!

Wünsche Unterricht in französischer Sprache sowohl in Grammatik wie Konversation, auch während Spaziergängen, in den Vormittagsstunden zu erteilen. Ein geborener Franzose aus Lyon.

Anträge an die Administration.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12. hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Belucht wird eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, eventuell auch Garten. Anträge an die Administration. 2258

Ziehungslisten der Wiener Armenlotterie Stück à 20 Heller in der Administration des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich. 2258

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Veterani Nr. 3. Näheres beim Besitzer, partier rechts, von 4 bis 5 Uhr nachm. 2285

Chemische Putzerei und Wälderei D. Sidenberg, Wien. - Uebernahmestelle Raifon Friß, Piazza Carli 1. 2099

Wohnung für einen einzelnen Herrn zu vermieten. Via Arena Nr. 32. 2299

Junger Bekleidungsdiener gesucht. Schriener'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2294

Einige Möbelstücke und Spielsachen werden wegen Ueberfüllung verkauft. Zu sehen von 6-8 Uhr nachmittags in Policarpo, Postgebäude, Nr. 191, 2. Stod, Tür rechts. 2306

Eine Wohnung in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Bad, Keller, Gartenhaus, Waschküche (gemeinschaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Biserne. Via Antonia 197 (Monte Cane) partier. 2307

Möbliertes Zimmer bei deutscher Frau zu vermieten. Auskunft erteilt die Administration. 2306

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Öl-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plätsch, Seide, Samt, Holz zc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2093

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Bierhändigspiel. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9-12 Uhr. Adresse St. V., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2103

Zitberlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Borgeschrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. A. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2102

Briefmarken für Sammler kauft und verkauft Papierhandlung B. Wittacgil. Via dell' Arsenale 13 (Haus Fabro). 2296

Ein Dürkopp-Rad mit Freilauf, fast neu, um 50 fl. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 2315

Zu vermieten Biale Carrara 8 beim Gymnasium, eine Wohnung, bestehend aus vier perfektierten Zimmern, Küche, Dachboden, Keller, mit Gas- und Wasserleitung. Wunderbare Aussicht. Gefunde Lage. 2280

Zu vermieten Wohnung, drei große Zimmer, Balkonzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, ist zu vermieten. Via Rebolio Nr. 43, Haus Baguer. 2248

„Old England“ Pola, Via Sergia 47, Herren- und Damen-Warenhaus. Wäsche in jeder Preislage, Hand- schuhe in reicher Auswahl, Toiletteartikel, Parfüme u. Seifen, Hücher, Damenblusen, feinste Damen-Unterröde (Jupons) in Seide, Cloth und Chiffons, Damen- und Kinderschürzen, Wollwaren, Galanteriewaren, Uniformsorten, Krawatten zc. 2253

Ein junger Bursche, bei den Eltern wohnend, wird als Geschäft- und Hausdiener aufgenommen. Raifon Friß, Pola, Piazza Carli. 2312

Sofort zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Speisekammer, Keller, mit allem Zugehör und Bequemlichkeit; schöne Aussicht. Via Castropola 34. 2311

Berrentabrad mit Freilauf, in tadellosem Zustand, preiswert abzugeben. Via Genide 7, 1. Stod rechts. 2316

15jähr. Mädchen, deutsch und italienisch sprechend, empfiehlt sich für leichtere häusliche Arbeiten, jedoch nur für S. Policarpo und Umgebung. Auskunft in der Administration. 2320

Ein Laufbursche findet Stellung im Dienstbotenbureau Billinger, Piazza Alighieri 6. 2319

Kinderritz- und Liegewagen sowie ein Tafelbett preiswert abzugeben. Policarpo 196, eben- erdig links. 2322

Ein junges Mädchen mit guter Schulbildung für ein Geschäft gesucht. Näheres Administf. 2322

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche und Zu- gehör zu vermieten. Näheres bei der Ab- ministration. 2321

Wissen Sie, ich bin auch keiner von den Dummen, die jede Anpreisung glauben; dafür aber bin ich dankbar, daß mir Sodener Mineralpastillen - natürlich die echten von Fay - empfohlen worden sind. Das sind wahre Wunderdinge. Sind Sie heiser, husten Sie, sind Sie verschleimt, leiden Sie an Säurebildung im Magen: ein paar Fay's echte Sodener jagen alle Beschwerden zum Rudud. Sie können mir glauben, ich nehme Fay's echte Sodener nun schon zehn Jahre. Sie kaufen dieselben in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung zu K 1.25 pro Schachtel. 2317

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: **W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.**

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler

Stets frisch zu haben bei **S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**

50 Kronen Wochenlohn oder 50-60 Prozent Provision erhält Jeder, der den Verkauf meiner prächtvollen Luxuswaren und weltberühmten Schilder übernimmt. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übergeben. Branchenkenntnis ist nicht erforderlich. - Es versäume daher niemand, Originalmuster und Katalog zu verlangen durch: **Anton Hruby, Müglitz (Mähren).** 2316

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll **Ludwig Decleva** Campo marzio.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die **Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.**

Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

- a) Violin-Unterricht
- b) Klavier- "
- c) Gesangs- "
- d) Unterricht in der Harmonielehre
- e) " in Kontrapunkt und Fuga
- f) " in der Kompositionelehre.

Das monatliche Minimalhonorar beträgt bei zwei Lektionen pro Woche: für den Violin- und Klavierunterricht 5 Kronen, für den Unterricht in Gesang, Kontrapunkt und Fuga, Harmonie- und Kompositionelehre 10 Kronen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent:

C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

Premierräder

wieder unerreich!
Leistungsfähigste Weltfirma,
Jahresproduktion über 100.000
Fahrräder.



2282 Alleinverkauf bei:
Francesco Duda, Pola.
Kataloge gratis und franko.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.
Piazza Carli 1 und Via Genide 2.

Kgr. Sachb.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresleistung:
3010 Studierende Programm etc.
bestenlos v. Sekretariat.

Alte Goldborten, sowie alt Gold und Silber kauft zu bekannt höchstem Preis **KARL JORGO**

Fertige englische Kostüme von K 40.— an,
Wasch- und Seidenblusen von K 12.— an,
Hochelegante Schirme, Frühjahrs- und Sommerhüte in allen Preislagen

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

1806

Verband Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke

Verband Verfürter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 33 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren able Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1
Kaiserstrasse 73-75.